

Marvin tippte sich gegen die Stirn. „Und so was machst du in den Ferien? Du bist verrückt!“

Marvins Kopf verschwand und Elisa kicherte: Wozu eine Tierstimmen-CD doch gut war!



Auch als Elisa in den Keller ging, um den grünen Wanderrucksack ihres Vaters zu holen, ließ sie die Tierstimmen-CD lieber weiterlaufen. Falls Silber weiter für den Chor proben wollte!

Elisa musste lange suchen, schließlich fand sie das Teil unter alten Mänteln. Früher hatte die Familie den Rucksack bei ihren Ausflügen benutzt, aber das war lange her. Als der Vater ausgezogen war, hatte er ihn zurückgelassen. Elisa schnupperte: Er roch modrig. Sie kehrte in ihr Zimmer zurück. Den Rucksack hängte sie zum Auslüften an den Fenstergriff. Die Sachen, die sie einpacken wollte, legte sie auf dem Boden zu einem Häufchen zusammen: Jogginghose, Schlafanzug, Pullis, Shorts und T-Shirts. Außerdem ihre Trinkflasche und den Badeanzug.

Sie wechselten einen ratlosen Blick. „Wieso steht da nichts von einer Höhle?“, knurrte Silber.

„Ein Geheimnis“, hauchte Elisa. „Hm.“

Der Türrahmen begann zu wackeln, laute Rap-Musik ertönte.

„Marvin!“, schrie Elisa, aber der Bruder reagierte nicht. Stattdessen drehte er die Musik weiter auf. Jetzt bebte der Boden und Marvin begann sogar, laut mitzigrölen!
„Marvin!“, brüllte Elisa. Wieder vergebens.

Sie beschlossen, Marvin singen zu lassen und selbst eine Runde rauszugehen. Elisa stopfte Miss Cornfields Brief in die Seitentasche des grünen Wanderrucksacks.

„Die Ferien werden super!“, johlte Silber und war schon an der Tür. „Mondsee, wir kommen!“

Elisa nahm ihre Umhängetasche vom Haken, in der, für alle Fälle, eine Hundeleine steckte, und folgte Silber nach draußen.

„Ich tue niemand was“, versprach Silber und sauste quer über die Wiese.

Plötzlich fiel Elisa auf, dass drei Spaziergänger stehen blieben und wild mit den Händen wedelten.

„Der Schäferhund ist aber groß!“, rief der erste.

„Hunde müssen an die Leine!“, forderte der zweite und fuchtelte mit seinem Spazierstock in der Luft herum.

„Er hat mich fast über den Haufen gerannt!“, schimpfte der dritte. „Wem gehört diese Bestie?“

Elisa seufzte. Sie winkte Silber zu sich. „Komm lieber her! Die drei sind gar keine Tierfreunde.“ Sie zog die Hundeleine aus ihrer Jackentasche und band sie Silber um den Hals. Unter den strengen Blicken der drei Männer verließen sie den Park.

„Tut mir leid“, sagte Elisa zu Silber. „Manche



Tisch zu decken. „Wir werden den ganzen Tag draußen sein, durch den Wald wandern und jonglieren lernen ... Die Woche wird so was von cool.“ Sie öffnete den Schrank und holte drei Teller heraus. „Fast so cool wie meine Fahrradtour!“ Marvin kam herein. „Ich habe wochenlang trainiert.“ Er stellte den rechten Fuß auf einen Hocker und knetete den Oberschenkel durch. „Da staunt ihr, nicht wahr? Ich werde alle überholen! Auch die reichen Schnösel mit ihren teuren Rennrädern!“

Marvin hatte sich für eine Fahrradtour angemeldet, bei der eine riesige Gruppe von Jugendlichen täglich 50 Kilometer durch Berg und Tal strampelte. Abends war dann Party angesagt!

Mutter und Tochter warfen sich einen nachdenklichen Blick zu, dann mussten beide lachen.

„Sie werden beeindruckt sein!“, antwortete Elisa. „Hol mal Besteck, Marvin!“

„Was sind reiche Schnösel?“, erkundigte sich Silber, während Elisa einen Krug mit Wasser füllte.

Marvin spannte seine Oberarme an und legte nebenbei Gabeln und Messer neben die Teller.

Senfgläsern tranken, und schüttelten entsetzt den Kopf, als sich auf dem Tischtuch ein gelber Soßenfleck ausbreitete.

„Das entspricht so gar nicht meinen Vorstellungen von einem gepflegten Mahl!“, flötete Marvin. „Möge die Dienerschaft das Tuch alsbald wechseln! Auch unser vornehmes Haustier ...“ Er linstete nach unten. „Wie heißt dein Stofftier noch mal?“

„Silber!“, half Elisa.

„... mit dem exklusiven Namen Silber stellt uns natürlich deutlich über den einfachen Pöbel. Der nennt höchstens ein ...“ Er überlegte. „Meerschweinchen sein Eigen!“

„Hä?“, entfuhr es Silber. „Was soll der Quatsch?“

„Nur ein Spiel.“ Elisa beugte sich unter den Tisch und goss Vanillesoße auf Silbers Teller. „Wir spielen reiche Schnösel!“

„Was hat Marvin gegen Meerschweinchen?“ Silber schlabberte die Soße weg. „Ich finde Madonna nett!“

„Ich auch!“, wisperete Elisa. „Aber dich finde ich netter!“

Als der Apfel-Crumble komplett aufgegessen war,



Am Samstag sprang Elisa mit beiden Beinen gleichzeitig aus dem Bett. „Es geht los!“, rief sie und riss das Fenster auf. Die Sonne strahlte ins Zimmer, trotzdem war es noch kühl. Sie warf alles, was auf dem Boden lag, in den Rucksack. Auch die Hundeleine nahm sie vorsichtshalber mit. Das würde Silber zwar nicht gefallen, aber man wusste ja nie ...
Silber guckte verschlafen. „Müssen wir schon aufstehen?“
Elisa zog die Bettdecke weg, die Wölfin protestierte:
„Also, Miss Cornfield ...“